

**Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet**

**„Nörvenicher Wald“
(DE-5105-302)**

Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet

„Nörvenicher Wald“ (DE-5105-302)

Inhalt:

Teil I Erläuterungsbericht

1.	Allgemeine einführende Angaben	3
1.1	Anlass der Planung	3
1.2	Planungszeitraum	3
2.	Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes	4
2.1	Lage	4
2.2	Größe und Abgrenzung	4
2.3	Kurzcharakteristik	4
3.	FFH- Lebensraumtypen, relevante Tierarten, § 62 Biotope nach LG NW	5
3.1	FFH- Lebensraumtyp	5
3.2	FFH- relevante Tierarten	5
3.3	Arten der Vogelschutzrichtlinie	5
4.	Schutzziele im NSG „Nörvenicher Wald“	6
5.	Maßnahmen	6
6.	Überschlägige Kalkulation der Kosten für die geplanten Maßnahmen im Wald	7

Teil II Ergebnisstabellen

Teil III Graphische Darstellungen

Teil I

Erläuterungsbericht**Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet****„Nörvenicher Wald“ (DE-5105-302)****1. Allgemeine einführende Angaben****1.1 Anlass der Planung**

Für den Bereich des Nörvenicher Waldes gibt es z.Z. weder einen rechtsverbindlichen Landschaftsplan noch eine Ordnungsbehördliche Verordnung zu einem Naturschutzgebiet. Die FFH- Richtlinie der EU weist das FFH- Gebiet DE-5105-302 als FFH- Gebiet „Nörvenicher Wald“ aus.

Die FFH- Richtlinie schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Bei den Schutzzielen im Nörvenicher Wald steht die Erhaltung und Entwicklung bestimmter Strukturen im Wald im Vordergrund. Die untere Forstbehörde trägt hierzu die forstfachlichen Inhalte in Form eines Sofortmaßnahmenkonzeptes bei, dass sich am Rd. Erlass vom 06.12.2002 III-7-606.00.00.21 zur „Umsetzung der FFH- Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie im Wald“ orientiert und durch fachliche Anregung der Biologischen Station Düren ergänzt wird.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept erhält Maßnahmen für den Zeitraum bis zum Jahre **2018**.

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes

2.1 Lage
Topographische Karten 1:25000
TK 5105

2.2 Größe und Abgrenzung

Das Plangebiet ist insgesamt rund 224 ha groß. Das Gebiet umfasst ein zusammenhängendes, strukturreiches Waldgebiet (teilweise naturnah) im Umfeld des Militärflugplatzes Nörvenich, überwiegend auf feuchten bis staunassen Böden. Maiglöckchenreicher Stieleichen-Hainbuchenwald dominiert, dazwischen finden sich Buchen- und Eichen-Buchenwälder sowie kleinere Fichten- bzw. Kiefernbestände. Alle Flächen des FFH-Gebietes, die Wald im Sinne des Forstrechtes sind und sich nicht im Besitz des Bundes befinden, wurden aufgenommen; die planungsrelevanten Flächen sind in den Bestandesblättern gekennzeichnet.

2.3 Kurzcharakteristik

Das FFH-Gebiet Nörvenicher Wald gehört zu ca. 2/3 dem Bund, ca. 1/3 der Fläche, die hier beschrieben wird, ist Privatwald, und einige Flächen sind Kommunalwald.

Die naturschützerische Bedeutung des Gebietes ergibt sich aus der Tatsache, dass es den Bechsteinfledermäusen als Wochenstubenvorkommen dient. Aktuell sind nur einzelne Wochenstubenkolonien der Bechsteinfledermaus im rheinischen Teil NRWs bekannt. Die Bechsteinfledermaus befindet sich hier an ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze.

Vordringliches Ziel in diesem Gebiet ist der Schutz der Wochenstube durch Erhalt und weitere Entwicklung der lebensraumtypischen Laubwälder zu naturnahen, strukturreichen Beständen. Erhalt und Förderung des Nachwachsens von Quartierbäumen sowie Alt- und Totholz, keine Entwässerung.

In den angrenzenden Waldflächen kommen als FFH-Lebensraumtyp der Stieleichen-Hainbuchenwald (9160) vor.

Der Nörvenicher Wald ist mit Wegen gut erschlossen. Er hat für die ortsansässige Bevölkerung aus Nörvenich und Umgebung hohe Bedeutung für die Feierabend- und Wochenenderholung. Viele Hundebesitzer nutzen den Nörvenicher Wald, was die bekannte Problematik nach sich zieht.

An Wildarten kommen insbesondere, Rehwild, Hase, Kaninchen und Fuchs vor. Bei den zukünftig eingeleiteten Laubwaldanpflanzungen wird die Population dieser Wildarten keine waldbauliche Gefährdung erwarten lassen.

3. **FFH- Lebensraumtypen, relevante Tierarten, § 62 Biotope nach LG NW**

3.1 Das Gebiet ist wegen des Vorkommens von Stieleichen-Hainbuchenwald mit typischen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie gemeldet. Weiterhin ausschlaggebend für die Meldung als FFH- Gebiet sind die Wochenstuben der Bechsteinfledermaus.

3.2 Folgende FFH- relevante Tierarten kommen im Gebiet vor:

Bechsteinfledermaus
Großes Mausohr
Zwergfledermaus
Verschiedene Abendseglerarten

Die Bechsteinfledermaus. ist durch die Vernichtung des Hambacher Forstes aus Gründen der Braunkohlegewinnung bedroht und findet hier einen der wenigen Lebensräume am nordwestlichen Rand ihres Verbreitungsgebietes.

3.3 Folgende Arten der Vogelschutzrichtlinie kommen vor:

Schwarzspecht
Buntspecht
Habicht
Mäusebussard
Eulen
Eichelhäher

4. **Schutzziele im FFH- Gebiet „Nörvenicher Wald“**

Schutzzweck:

- Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung regional bedeutsamer Lebensräume(Stieleichen-Hainbuchenwald) und Lebensstätten seltener und gefährdeter sowie landschaftsraumtypischer Tier- und Pflanzenarten.

- Wahrung, Wiederherstellung und langfristige Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichen Interesse wie:
 - Lebensraumtypische Laubwälder
 - Erhalt und Förderung von Quartierbäumen
 - Schaffung von Alt- und Totholz

5. **Maßnahmen**

Erhaltung und Entwicklung typischer ausgebildeter Laubwälder
Charakteristischen Vegetation und Fauna durch:

- Erhalt der Alteichen als Bestand
- Umbau von nicht standortgerechten Nadelholzbestände zu standortgerechten Laubwäldern
- Horst- oder femelartige Verjüngung der vorhandenen Laubholzbestände.
- Erhaltung von mindestens 10 Höhlenbäumen/ha (bei weniger als 10 Höhlenbäumen/ha bilden sich keine Wochenstubenkolonien)
- Erhaltung der Bestandesstruktur (keine zu starken Durchforstungen)
- Anbindung ans Umland mit Heckenstrukturen, Obstbaumwiesen und Alleen
- Alte Pappelreihen nur sehr langsam nutzen, da sie als „Leitlinien“ für Fledermäuse dienen, außerdem dienen sie zur Nahrungsaufnahme. Im Altersstadium dienen Pappeln div. Abendseglerarten als Höhlenbäume
- Vernetzung des Nörvenicher Waldes mit anderen Altbeständen

6. Überschlägige Kalkulation der Kosten für die geplanten Maßnahmen im Wald

Die für den Planungszeitraum bis 2012 im Tabellenteil (Teil II) konkret niedergelegten waldbaulichen Maßnahmen verursachen mit Blick auf den Vertragsnaturschutz voraussichtlich folgende Kosten:

Die Umwandlung von nicht standortgerechtem Nadelwald in standortgerechte Laubholzbestände ist grundsätzlich förderfähig. Dabei geht man von Fördersätzen bei Laubholz bei Pflanzen bis 1,20 m von folgenden Werten aus:

-Hainbuche	0,46 €/Stück
-Rotbuche	0,55 €/Stück
-Eiche	0,60 €/Stück

Der Förderhöchstbetrag ist auf 4.800,- €/ha begrenzt. In den vorgesehenen Fällen müsste dieser Rahmen aber ausreichen.

Sollten Arbeiten im Stundenlohn anfallen (z.B. Vorarbeiten, die durch Dritte ausgeführt werden), muss von einem Stundenlohn von ca.30,00 € bis 35,00 € ausgegangen werden. Hier werden bis zu 80% der nachgewiesenen Ausgaben (ohne MwSt.) gefördert.

Für Bodenvorbereitung werden 180,00 €/ha gefördert.

Für Einzelschutz werden in diesem Fall gefördert:

-Wuchshülle	2,00 €/Stück
-Drahtthose	2,00 €/Stück.

Da für die Vernichtung des Hambacher Forstes zum Zwecke des Braunkohleabbaus ein Ausgleich geschaffen werden muss, ist gegebenenfalls die Pflege der vorhandenen Laubholzbestände und Umwandlung der nicht standortgerechten Nadelholzbestände über Ausgleichs- und Ersatzgelder zu finanzieren.